

Praktikumsbericht **[C1]** Erasmus+ Praktikum – Akademisches Jahr 2024 / 2025

Stand: April 2024

Bitte füllen Sie alle Felder des Formulars am Computer aus, NICHT per Hand, und senden Sie es als E-Mail-Attachment an den EU-ServicePoint: eu-servicepoint@international.uni-mainz.de.

Ihre Angaben sollen in anonymisierter Form anderen Studierenden bei der Praktikumssuche zur Verfügung stehen. Bitte achten Sie daher unbedingt darauf, wichtige Internetadressen und weitere hilfreiche Informationen anzugeben!

ALLGEMEIN

Zielland:	Italien
Studienfach:	Architektur
Heimathochschule:	RPTU Kaiserslautern-Landau
Berufsfeld des Praktikums:	Urbanistik, Architektur
Arbeitssprache:	Italienisch
Zeitpunkt des Praktikums:	von 01.04.2025 bis 05.10.2025

PRAKTIKUMSSTELLE

Name des aufnehmenden Unternehmens:	MATE Engeneering Soc.Coop.va
Straße/Postfach:	Via Treviso, 18
Postleitzahl und Ort:	31020 San Vendemiano (TV)
Land:	Italien
Homepage:	https://www.mateng.it/
E-Mail:	valeria.polizzi@mateng.it

VORHER – Informationen zur Vorbereitung auf das Auslandspraktikum

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie die Suche und Vorbereitung abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Praktikumssuche:	Den Kontakt zur Praktikumsstelle hatte ich auf Anfrage an Kommilitonen und Professoren noch während meines Erasmusaufenthaltes in Venedig vermittelt bekommen, weswegen ich bereits vor meiner Rückreise im vergangenen Jahr mich beim Unternehmen bewarb und angenommen wurde. Da ich den Ansatz der Urbanistik, Raum- und Stadtplanung, weitergehend vertiefen wollte, stellte mir eine Doktorandin aus der Ent-
------------------	--

	wurfsklasse, in der ich im Sommersemester war, den direkten kontakt zu dem Unternehmen her, da sie selbst dort in Teilzeit gearbeitet hatte.
Bewerbung (Ablauf, Initiativbewerbung, Auswahlgespräch, etc.):	Der Leiter der Urbanistikabteilung des Unternehmens führte mit mir das Bewerbungsgespräch, wobei es dem Kennenlernen und einer Verschaffung des Eindrucks galt, sowie auch darum, womit ich mich im Rahmen des Praktikums befassen könnte. Da es sich um ein Praktikum handelte, welches erst im damals kommenden Jahr, 2025, stattfinden sollte, bestand für das Unternehmen eine ausreichend Einplanungsmöglichkeit. Es gab daher kein Auswahlgespräch, da ich für den fraglichen Zeitraum ohnehin zu dem Zeitpunkt der erste Bewerber war.
Wohnungssuche:	Eine Unterkunft mußte ich mir nicht suchen, da das Unternehmen insbesondere für jüngere Mitarbeiter, die von weiter außerhalb kommen, eine Wohnung zur Verfügung stellte. Diese jüngeren, in Frage kommenden Mitarbeiter teilen sich diese dann. So war für meiner Unterkunft bereits vorgesorgt.
Versicherung:	In Italien habe ich keine neuen Versicherungen abschließen müssen, da meine deutschen Versicherungen weiterhin für Italien gelten.
Telefon-/Internetanschluss im Zielland:	Da das Internet in der Wohnung fehlt, und es keinen Internetanschluß gibt, durfte ich mir vom Unternehmen für den Praktikumszeitraum einen tragbaren WLAN-Router ausleihen. In Italien kann man mit einer italienischen Mobilnummer kostengünstige Tarife mit großen Mengen an Datenvolumen abschließen. Für den Zeitraum aber schien es mir überzogen hierfür eine neue Mobilnummer zu holen. So aber handhabten es meine italienischen Mitbewohner, Arbeitskollegen, da sie natürlicherweise ohnehin eine italienische Mobilnummer haben.
Bank/ Kontoeröffnung:	Auch mußte ich kein neues Bankkonto eröffnen, da ich alles Notwendige auch mit meiner Debitkarte bezahlen konnte.
hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges:	An der derzeitigen Lage der Wohnung, die das Unternehmen zur Verfügung stellt, ist die unmittelbare Nähe zum Bahnhof ein sehr großer Vorteil, zumal die Regionalbahnfahrkarten kostengünstig sind. Daher kann ich nur empfehlen die Trenitalia-App herunterzuladen, um rasch eine Übersicht über die Zugfahrzeiten erlangen zu können.

INFORMATIONEN ZUR PRAKTIKUMSSTELLE

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie das Praktikum abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Art des Praktikums:	In Teilen handelte es sich um ein Pflichtpraktikum (die ersten drei Monate), das für den Diplomstudiengang vorgesehen ist, und in Teilen handelte es sich darüber hinaus um ein freiwilliges Praktikum (die darauffolgenden drei Monate). Aufgrund meines vorherigen Praktikums in einem „klassischen“ Architekturbüro, welches mir Einblick in die verschiedenen Leistungsphasen eines architektonischen Vorhabens gab, wollte ich die Gelegenheit durch das Praktikum in Italien nutzen, um mich näher in den Städtebau zu vertiefen, und dortige Ansätze kennenzulernen.
Aufgaben im Praktikum: konnten Sie Erlerntes umsetzen? Waren Sie über-/unterfordert? etc.	Im Rahmen des Praktikums konnte ich Erlerntes und persönliche Interessensgebiete weitergehend vertiefen, und das bereits im Studium vermittelte Wissen erweitern. Dies betrifft das rein Inhaltliche, wie die Anforderungen, die an den Städtebau wie auch an dessen Planung gestellt werden, als auch das Vermitteln der aus den Analysen erlangten Erkenntnisse, mittels Karten, Zeichensetzungen innerhalb der Karten, wie Pfeile, Linien, usw., schriftlichen Festhaltungen, als dann auch in der Zusammenstellung und Gliederung unterschiedlicher Veranschaulichungswerkzeuge. Hierzu habe ich neben Handskizzen mit verschiedenen Programmen, wie InDesign, QGIS, Illustrator, Photoshop, Word und AutoCAD gearbeitet. Somit arbeitete ich teilweise auch mit einigen Programmen zum ersten Mal, und konnte auf diese Weise auch für mich neue Programme kennenlernen. Im Laufe des Praktikums habe ich selbständig an den mir übertragenen Aufgaben gearbeitet, und sie regelmäßig mit meinen Vorgesetzten besprochen und Rat geholt. Ich wurde gefordert, habe mich aber weder unter- noch überfordert gefühlt, sondern habe Einblick in den Arbeitsumfang gewonnen. Sogenannte Praktikantenaufgaben wurden mir in dem Sinne nicht aufgetragen, sondern wurde dann zum Mit-helfen hinzugezogen, wenn Not am Mann war.
Betreuung: (Einführungs-/Abschlussgespräch, wöchentl./monatl. Rücksprache, etc.)	Die Aufgaben, die mir anvertraut wurden, habe ich selbständig bearbeiten dürfen. Es bestand daher weniger ein Vorgesetzten-Praktikanten-Verhältnis, als vielmehr ein Vorgesetzten-Arbeitskollegen-Verhältnis. Da ich direkt vor meiner Vorgesetzten saß, hielten wir oft, und auch spontan, Rücksprache. Sie erfolgte nicht

	innerhalb eines formellen Rahmens. Die Rückmeldung erfolgte bei diesen spontanen Besprechungen unmittelbar, welche hier und da auch Anregungen für Verbesserungs- und Präzisierungsvorschläge enthielten.
soziale Kontakte während des Praktikums:	Während des Praktikums hatte ich Gelegenheit insbesondere mit einigen jüngeren Arbeitskollegen Bekanntschaft zu schließen und Ausflüge zu unternehmen. Zudem pflegte ich noch einige Freundschaften und Kontakte aus meiner Erasmus-zeit in Venedig, da sich durch den Aufenthalt in Conegliano Gelegenheit dazu bot.
Sprachkenntnisse (Nutzen, Verbesserung, etc.):	Der Praktikumsaufenthalt hat mir ohne Frage geholfen meine Italienischkenntnisse zu erweitern und weitere Sprachsicherheit zu erlangen, da ich im alltäglichen Sprechen zunehmend flüssiger wurde. Außerdem ist es spannend zu sehen, wie Worte im Sinnzusammenhang verwendet werden. Vielen Italienern geht wie überall zunehmend die Ausdrucksgenauigkeit verloren, was man bei allem nicht vergessen sollte.
kurze Gesamtbewertung des Aufenthaltes: fachlicher/ privater Nutzen; was waren Ihre Erwartungen – wurden diese erfüllt? Was war besonders gut/ nicht so gut?	Der Aufenthalt in Conegliano hat mir Raum gegeben mich weiterzuentwickeln und war in jedem Fall sehr wertvoll. Dies betrifft alle Ebenen. Fachlich konnte ich Vieles dazugewinnen und ergänzen, und natürlich auch persönlich erleben und wachsen. Im Grunde geht das eine in das andere über und ist im Eigentlichen nicht voneinander trennbar. Zwar wurde mir das Projekt, an dem ich mitarbeiten durfte bereits im vorhinein mitgeteilt, doch Erwartungen hatte ich in dem Sinne nicht, da ich das Praktikum offen eingestellt antrat, es also auf mich zukommen ließ. Daher gibt es in dem Sinne nichts, was mir besonders gut gefallen hat, oder nicht. Inwiefern man mehr oder weniger selbständig arbeiten darf, hängt auch davon ab, wieviel Eigenantrieb der Praktikant mitbringt. Wenn ich an der einen oder anderen Stelle nicht weiterkam, frug ich nach, oder wurde nach dem Arbeitsstand befragt, wenn ich einige Zeitlang keine Fragen stellte oder den Bearbeitungsstand mitteilte. Je nach dem Eigenantrieb also werden einem mehr oder weniger Aufgaben gestellt.
Dauer des Praktikums: zu kurz, richtig, zu lang – Empfehlung über optimale Dauer	Die Dauer meines Praktikums belief sich bei mir auf sechs Monate, was ich für eine gute Praktikumszeitspanne halte, da man einerseits Gelegenheit erhält auch umfassender an einem Projekt und weiteren Auf-

	gaben mitwirken zu dürfen, und daher durch den Zeitpuffer die Möglichkeit hat auch kleinere Aufgaben zu erledigen, welche aber allesamt zum Berufsbild gehören, und daher nur den eigenen Blick auf den Umfang zu weiten verhilft. Länger als sechs Monate, beispielsweise ein Jahr lang, ist aus meiner jetzigen Warte heraus zu lang, da man dann gefühlt bereits in einem vollen Arbeitsverhältnis steht, so, wie nach dem Studium, es also den Sinn und Zweck des Praktikums sprengt. Sechs Monate ist ein guter Zeitraum, da er noch etwas Puffer enthält und einem Raum läßt vier oder fünf Monate lang voll im Praktikum zu stehen ohne sich mitten in einer Aufgabe bereits auf dessen Abschluß innerlich einstellen zu müssen, wie wenn man bei einem viermonatigen Praktikum bereits am Ende des dritten Monats die Beendigung langsam ansteht, obgleich man mittendrin im Bearbeitungsstand steht. Schließlich vergehen die Wochen auch sehr schnell.
Durchschnittliche monatliche Ausgaben im Ausland in € ; Mehrkosten ggü. Ausgaben in Deutschland:	Durchschnittlich habe ich über die sechs Monate knappe 420€ im Monat samt Ausflüge in näherliegenden Städten ausgegeben, exklusive aber besonderer Einkäufe oder Ausflugskosten. Zu beachten ist hierbei auch, daß die Unterkunftskosten vom Unternehmen getragen wurden, Mietkosten also nicht enthalten sind. So man nicht bei den Eltern wohnt, belaufen sich neben den Mietkosten die Lebenshaltungskosten vermutlich auf einem ähnlichen Niveau, in keinem Fall aber teurer.
Was sollte man unbedingt wissen/ beachten?	Das Mieten von Zimmern oder Wohnungen ist unterhalb einer Wohndauer von sechs Monaten kaum möglich, besonders, da das Wohnungsangebot auf dem Mietmarkt sehr knapp ist. Häufig verlangen Vermieter einen Arbeitsvertrag, weswegen es sich lohnt eine Praktikumsdauer von mindestens sechs Monaten zu leisten, besonders, wenn man eine Wohnung oder Zimmer privat für sich zu mieten gedenkt. Da ich aber diesbezüglich keine direkten Erfahrungen mit einer Wohnungssuche gemacht habe, da mir die Unterkunft vom Unternehmen gestellt wurde, lohnt es sich bereits frühzeitig für diesen Fall über Webseiten wie „https://www.idealista.it/“ zu suchen, oder beim Unternehmen direkt nachzufragen, ob sie bei der Suche behilflich sein können. Dieser Fall ist als unabhängig von der oben genannten Praktikumsfirma zu betrachten.
Sind Sie der Meinung, dass Ihnen das Praktikum bei der Ausübung Ihres	Als angehender Architekt hat mir das Praktikum sehr geholfen. In meinem Fall, weil ich mich im besonderen

zukünftigen Berufs (bitte angeben) von Nutzen sein wird? Wenn ja, in welcher Weise? Wenn nein, warum nicht?	weitergehend mit Stadtplanung befassen wollte. In Italien ist Architektur und Stadtplanung zudem kein getrenntes Fach; Architekten können dort genau so gut im Bereich der Stadtplanung arbeiten wie ausgebildete Urbanisten (Stadtplaner). Neben den räumlichen Aspekten muß auch außerräumlichen Faktoren, wie das Verkehrswesen, Pendler-, und Besucherflüsse, die institutionelle Infrastruktur, usw., Rechnung getragen werden, was sich dann in physische Bedürfnisse übersetzen und konkretisieren läßt.
Können Sie die Stelle weiterempfehlen? (bitte begründen) Wenn ja, wäre Ihre Praktikumsstelle bereit, auch zukünftig Praktikanten aufzunehmen?	Das Unternehmen kann ich aus verschiedenen Gründen nur weiterempfehlen: - das Unternehmen arbeitet an aktuellen Herausforderungen und mit für die Branche hochrangigen Büros zusammen, bspw. im Bereich der Verkehrsplanung, der Recherche, wobei einige Mitinhaber Universitätsdozenten oder Universitätsprofessoren sind. - das Unternehmen deckt innerhalb der Bauplanungsbranche ein breites Spektrum ab, mit: vorwiegend „klassischen“ Architekturprojekten in Bologna und Mailand, mit Aufträgen im Bereich Raum- und Stadtplanung, Urbanistik, „klassischen“ Architekturprojekten, und Aufträgen im Bereich Bauingenieurwesen, mit besonderem Augenmerk auf Straßenbau, am Standort San Vendemiano (Conegliano) - die Arbeitsatmosphäre kollegial ist, und eine hohe Hilfsbereitschaft untereinander herrscht - aufgrund der Förderung im Unternehmen, auch im Hinblick auf Praktikanten - jüngeren Mitarbeitern eine Unterkunft zur Verfügung steht, da die Mietverhältnisse in Conegliano und Umgebung recht schwierig sind (es ist schwierig eine Mietwohnung zu finden, besonders für eine so kurze Aufenthaltsdauer)
Hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges	Die Arbeitsatmosphäre ist sehr angenehm und kollegial. Sowohl die Vorgesetzten, als auch die Mitarbeiter sind sehr hilfsbereit und offen für Fragen. Dies gilt sowohl für Fragen zur Arbeit, für Vor-, oder Herangehensweisen, Ansätze bei Projekte, als auch für mögliche Ausflugsziele, die sie zu bereisen empfehlen. Da es allein in der Region Veneto bereits so viel zu besichtigen gibt, und etliche Kollegen aus der Umgebung stammen, sind sie aus meiner Sicht die besten Ratgeber für mögliche Ausflugsziele oder „Geheimtips“. Manchmal unternehmen einige von ihnen auch privat Wanderungen, oder gehen nach der Arbeit gemeinsam essen. Mit den Regionalzügen kommt man von Conegliano gut

	nach Treviso, Venedig, oder auch Triest. Für Padua, Vicenza, oder Verona bspw. gibt es einen Umstieg in Venezia-Mestre, wobei es für die Besichtigung kleinerer Städte sinnvoll ist mit dem Auto zu fahren. Gegebenenfalls könnte sich auch die Mitnahme nach, oder der Kauf eines Fahrrades - gebraucht sind sie günstig - in Conegliano lohnen. Außerdem lohnt es sich, um öfter auf der Autobahn zu fahren, bspw. beim ADAC einen Telepass zu besorgen, um nicht jedesmal am Schalter den Betrag zahlen zu müssen. Die jährliche Gebühr eines Telepass ist niedrig, und der Betrag für die Nutzungsgebühr wird pro Nutzung errechnet, und kostet genau so viel, als wenn man ihn am Schalter zahlte.
--	--

Sind Sie mit einer anonymisierten Veröffentlichung des Berichts auf der Website www.eu-servicepoint.de einverstanden?

Ja ☒ Nein ☐